

Jahresbericht der Brüdergemeine Neudietendorf 2013

474,1+2 "Alles ist an Gottes Segen"

Wir begannen das neue Jahr mit der Jahresschlussfeier, indem wir in den ersten Minuten den Choral: "Nun danket alle Gott..." sangen. Im vorerst letzten Neujahrsgottesdienst - um 10 Uhr in der Johanniskirche - ließen wir uns von dem Wort der Jahreslosung aus Kapitel XIII des Hebräerbriefts leiten: "Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir" (in einer gemeinsamen Sitzung haben Ältestenrat und Gemeindegemeinderat beschlossen, den immer sehr schwach besuchten Neujahrsgottesdienst ersatzlos zu streichen). Dass die Botschaft dieser Jahreslosung für mich so spürbar werden würde, wusste ich zu Beginn des Jahres noch nicht.

Sonntag für Sonntag waren wir zu **Gottesdienst oder Predigtversammlung** eingeladen (ein- bis zweimal im Monat mit Abendmahl, einmal im Monat im Anschluss auch zum Kirchenkaffee), **Samstag für Samstag** zur **Singstunde**.

Das **Gemeindeleben** umfasst **jeden Monat** die **Bibelstunde**, das **Bibelgespräch mit den Pfarrern** (ab April), den **Helferkreis**, das **Friedensgebet**, den **Seniorenachmittag** und **Ratssitzungen (Gemeindegemeinderat und Ältestenrat)**. Der **Gesprächskreis** mit einer kleinen Stammbesetzung (fünf Personen) bei Geschwister Theile ist leider „eingeschlafen“.

Nach 15 Jahren, für die ich sehr dankbar bin, beendete Frau **Sonja Mandler** ihre Tätigkeit als ehrenamtliche **Gemeindegemeinderätin** im Pfarrbüro. Ich bin froh, dass wir in Frau **Karin Hellström** eine gute Nachfolgerin gefunden haben.

Erneut übernahm Andreas „Hans“ Heimler die **Christenlehre** von der 1. bis 4. Klasse, die jetzt **Kinderstunde** heißt und jeden Montag gehalten wird, während ich nun für die Vorkonfirmanden zuständig bin (jeden zweiten Montag). Nach meiner Erkrankung (siehe unten) hielt einmal Superintendent Witting den **Vorkonfirmandenunterricht**, dann der Kreisjugendwart Michael Seidel und nach den Herbstferien der katholische Theologiestudent Peter Israel, der mit den Kindern das Krippenspiel einübte.

Ebenso dankbar war ich für die **Kindergottesdiensthelferinnen**, die bis zum Sommer jeden Monat einmal den Kindern die Botschaft von der Liebe Gottes weitersagten. Hier gab es einen Wechsel: Almut Switalla, Anja Schollmeyer und Yvonne Kapinos legten im Herbst ihr Amt nieder. Anja Bachmann konnte im Berichtsjahr mit ihrem neugeborenen Kind nicht mittun. Seit Herbst springt nun immer wieder Annette Theile ein. Ingrid Wahl ist weiter dazu bereit mitzumachen, weist aber mit Recht darauf hin, dass es zu zweit nicht zu schaffen ist. Die ausscheidenden Kindergottesdiensthelferinnen vertreten den Standpunkt, der monatliche Kindergottesdienst habe sich überlebt und es wäre sinnvoller, die frei werdenden Energien für **Familiengottesdienste** zu nutzen. Hier sind Ältestenrat und Gemeindegemeinderat dringend gefordert, eine Entscheidung für die Zukunft zu treffen.

Zweimal (Juni und Dezember) war der Förderverein Heimat und Kultur mit einem **Bechsteinkonzert** und einmal (Oktober) mit einem **Schülernachmittag** am **Bechsteinflügel** in unserm Kirchensaal zu Gast.

Mein **Dienstjahr** endete am **Sonntag**, dem **11. August**, als ich im Kirchensaal der Brüdergemeine noch einmal predigen und das Abendmahl austeilen durfte (im **Gedenken** an den **13. August 1727**). Ich ahnte nicht, dass es für lange Zeit das letzte Mal sein würde...

Bei einem Verwandtenbesuch in Saalfeld bekam ich noch am gleichen Abend einen Darmverschluss, der am Montag früh meine sofortige Einweisung ins Krankenhaus in Erfurt und tags darauf eine große Operation erforderlich machte, von der ich freilich schon gewusst hatte, dass sie irgendwann einmal unumgänglich sein würde. Die Losung am Operationstag wird mir unvergesslich bleiben: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen“ (Josua 1,5). Seither bin ich krankgeschrieben.

Integraler Bestandteil meines Dienstes war bis dahin die **Besuchstätigkeit**. Im Berichtsjahr habe ich weiterhin auch die auswärtigen Mitglieder im Gemeinbereich besucht – leider immer noch nicht in dem von mir geplanten Umfang.

Es sind **ganz verschiedene Tätigkeiten und Pflichten außerhalb des Gemeindefarramts im engeren Sinn**, die aber alle wichtig sind und zum Pfarreralltag hinzukommen:

- die **Konferenz der Brüdergemeinen in Deutschland** vom 22. bis 24. Februar in unserem Saal, bei der ich Schwester Findeis sehr dankbar war für ihre Tätigkeit als Quartiermeisterin;
- die **Sitzung des Ostdeutschen Teams** (31. Januar in Dresden);
- die **Gemeindienerkonferenz** vom 22. bis 26. April im Westerwald;
- die Sitzungen des intersynodalen **Arbeitskreises „Brüdergemeine in der Zeit der DDR“**, die jeweils in Dresden stattfinden;
- die beiden **Vollversammlungen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Thüringen** (im Mai und im November, jeweils in Erfurt), **als deren Vorsitzender** ich im Herbst **zurückgetreten** bin, und der **ökumenische Gottesdienst** in Braunschweig am 20. Januar;
- die **Land-Kirchen-Konferenz** vom 28. bis 31. Mai in Northeim (nördlich Göttingens), zu der mich die Brüderunität als ihr Delegierter entsandte;
- der monatliche **Pfarrkonvent** in Gotha und der ebenfalls monatliche **Minikonvent** mit den vier Kolleginnen und Kollegen aus Ingersleben, Apfelstädt, Seebergen und Mühlberg;
- die **Familiengottesdienste in Ingersleben** zu Epiphania und am Johannistag;
- die monatliche **Andacht** in der Senioren-WG des hiesigen Pflegedienstes,
- eine **Andacht im Altenpflegeheim** in Apfelstädt,
- die **Andachten** im Kreiskirchenamt in Gotha,
- die **Vertretungsgottesdienste** in den Nachbargemeinden,
- eine **Andacht** für die „TLZ“,
- sowie die **Zentrumskonferenz** (alle zwei Monate) des Evangelischen Zentrums Zinzen-dorfhaus.

688,2 "Herr, du willst nichts, was dein ist, missen"

Seit vielen Jahren ist es üblich, zum **Jahresanfang** im Diakonissenmutterhaus in **Eisenach** einen **Herrnhuter Nachmittag** zu gestalten. Auch in diesem Jahr kamen wir am 3. **Januar** dort wieder zusammen und haben zusammen mit den Diakonissen sowie den Mitgliedern und Freunden im Raum Eisenach gebetet und gesungen sowie beim Kaffee Liebesmahlbrötchen genossen. Ich habe aus der weltweiten Brüderunität berichtet. Schön war auch die Instrumentalbegleitung mit Flöte und Klavier. Gern denken die Teilnehmer an dieses Treffen zurück.

Mit Unterstützung und Beteiligung der Kirchengemeinden der Region hielten wir vom 4. bis 8. **Februar** die ökumenische **Bibelwoche**.

Am 13. 2. begann die **Passionszeit**. Wir konnten wieder an den **Fastengesprächen** in **Ingersleben** teilnehmen. Zur Singstundenzeit hielten wir die **Passionsbetrachtungen**.

Unmittelbar nach der Deutschen Konferenz (siehe oben) fand in unserem Saal Ende Februar eine Veranstaltung mit Superintendent Witting und den Vertretern der Gemeindegemeinderäte aus der Region statt. Dabei ging es um die Neustrukturierung der nach dem Ausscheiden Oberpfarrer Görings aus dem aktiven Dienst (Ende April) vakant werdenden Dörfer Ingersleben, Grabsleben, Gamstädt und Großbrettbach. Schon bei dieser ersten Versammlung ließ Bruder Witting durchblicken, dass aus seiner Sicht der **Neudietendorfer Gemeindepfarrer** mit den 50 % Dienst für die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Neudietendorf nicht ausgelastet sei und **Ingersleben mit übernehmen** müsse. Diese Linie zog er bei einer weiteren Versammlung im Herbst und mit dem entsprechenden Beschluss der Kreissynode durch. Dieser muss nun höheren Orts zwischen Brüderunität und Landeskirche verhandelt werden, da er deren Vertrag widerspricht, in dem es nur von den Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Dietendorf und Neudietendorf (inzwischen fusioniert) – und **nicht von Ingersleben!** – heißt, dass sie vom Gemeinhelfer der Brüdergemeine betreut werden..

Am Freitag, dem 1. **März** feierten wir den ökumenischen Gottesdienst am **Weltgebetstag** mit der Liturgie aus Frankreich.

Zwei Tage später gedachten wir in einem Abendmahlsgottesdienst des **Anfangs der Brüderunität** 1457.

Zur Singstundenzeit hielt uns am zweiten Märzsamstag **Uta Karrer** aus Herrnhut einen Diavortrag über ihre Reise zu den Mayangnas, einem kleinen Indianervolk in Nicaragua. Die Mayangnas sind Pfahlbauern und gehören überwiegend der Brüdergemeine an.

Am Gründonnerstag durften wir uns für sechs Stunden an der **Unitätsgebetswacht** beteiligen.

Am Karsamstag feierten wir mit **Siegfried** und **Waltraud Seifert** das Fest der **goldenen Hochzeit** – in Form eines Dank- und Einsegnungsgottesdienstes mit Chorgesang.

Die **Karwoche** mit ihren **Leseversammlungen** und das Osterfest Ende März konnten wir wieder in gewohnter Weise feiern. Zur Hosiannaversammlung am Palmsonntag, die wir erstmals in einer kindgemäßen Form hielten, kamen auch wieder einige Familien aus der Region. Bei der **Feier des Ostermorgens** gedachten wir namentlich derer, die seit Ostern vergangenen Jahres heimgegangen waren. Der Bläserinsatz und das anschließende Osterfrühstück in unserem Saal sollen an dieser Stelle gewürdigt werden!

Sehr schön war der **Familiengottesdienst** am Ostersonntag, der von zwei Kindergottesdiensthelferinnen, meiner Frau und mir vorbereitet worden war.

Nach Ostern, also im **April**, begannen wir jeden **Mittwoch**, 12.15 Uhr in unserem Saal mit dem **Mittagsgebet** aus dem Gesangbuch der Brüdergemeine. Dieses ist nun ein Teil des täglichen Mittagsgebets, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der elf Institutionen des Evangelischen Zentrums Zinzendorfhaus zu diesem Zeitpunkt an den anderen Werktagen im dortigen Raum der Stille zusammenführt (in evangelisch-lutherischer Liturgie). Auf meine entsprechende Anfrage hin war die Zentrumskonferenz sofort dazu bereit, ihr Mittagsgebet am

Mittwoch in Zukunft bei uns und mit uns zu halten – ein Bindeglied zwischen unserer Gemeinde und dem Zinzendorfhaus!

Unser Jugendraum diente im April dem Kreisjugendwart zweimal als Versammlungsort für insgesamt vier **Konfirmandenabende**, an denen ich auch beteiligt war.

Vom 8. bis 10. 4. trafen sich die **Bischöfe** – die Brüder Clemens, Hessen, Schulz und Waas - in **Neudietendorf**, noch einen Tag länger gleichzeitig die **Direktionsmitglieder** – die Brüder Perske, Reichel, Schmorrdede, Vollprecht und Welschen.

In der Nacht zum 11. April erlitt unsere stellvertretende Ältestenratsvorsitzende und langjährige Organistin, Schwester **Ursula Milde**, einen schweren **Herzinfarkt**. Wir haben mit ihr gefühlt und sind sehr dankbar, dass sie noch unter uns ist!

Vom 1. bis 5. **Mai** fand der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hamburg statt. Es war für mich sehr bewegend, dabei (wie schon zwei Jahre zuvor in Dresden) das brüderliche Abendmahl halten zu dürfen. Assiiert wurde ich dabei von Geschwistern aus den Brüdergemeinen Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Niesky, die Abendmahlsgeräte kamen – wie könnte es anders sein? – aus Herrnhut.

Am **Himmelfahrt**vormittag, am 9. 5., hielten wir die Himmelfahrtsliturgie. Am Nachmittag waren alle wie jedes Jahr zu einem **ökumenischen Gottesdienst am Kummelkreuz** in Kornhochheim eingeladen.

Am 14. **Juni** hielt Bruder Hans-Beat Motel einen sehr eindrücklichen Diavortrag über die **Abschaffung der Sklaverei vor 150 Jahren in Suriname** (1. Juli 1863). Leider war der Besuch äußerst schwach. Diesem Gedenken war auch der Gottesdienst am 30. 6. gewidmet.

Am 27. Juni war mit **Wolfgang Bachmann** ein Bruder heimgerufen worden, der jahrzehntelang an verschiedenen Stellen in unserer Gemeinde Dienste tat. Er fehlt uns. Dass er mir noch an seinem Todestag „Schönen Urlaub!“ wünschte, werde ich nicht vergessen.

Das **Sommerfest** des **Kindergartens** konnte wegen der Sperrung des Spielplatzes (seit Anfang 2012) erst im **Juli** stattfinden, als ich schon im Urlaub war. Dass der Spielplatz nach der Dekontaminierung inzwischen endlich wieder geöffnet werden konnte, bedeutete für unsere Erzieherinnen eine große Erleichterung!

Am 1. **August** war der **Einzug** von **Geschwister Frieder** und **Erdmuth Waas** in die 2. Etage des **Pfarrhausess**. Nach meiner Erkrankung, also nur wenige Tage später, sind sie immer wieder hilfreich eingesprungen und haben die verschiedensten Versammlungen gehalten (Seniorenachmittage, Singstunden, Adventssingstunden, Gottesdienste mit und ohne Abendmahl, Hosiannastunde und Kleine Christnacht) und Besuche gemacht. Ihr Dasein ist ein Segen für unsere Gemeinde!

Am 3. 8. war in unserem Saal eine **musikalische Andacht** mit Sologesängen. Anlass war die Feier des **50. Geburtstags** von Herrn Georg Ohlmann aus Weimar im **Zinzendorfhaus**. Die

Vorboten der Krankheit zeigten sich tags darauf, als ich mich beim Gottesdienst in der Johanniskirche kurzfristig vertreten lassen musste.

Der **ökumenische Gottesdienst** zum Gedenken an die heilige **Radegundis** in **Mühlberg** war fünf Tage nach meiner Operation (siehe oben), fand also bereits ohne mich statt.

Zwei **Hochzeitsfeiern** ortsfremder Paare im **Zinzendorfhaus** führten in diesem Monat zu weiteren gottesdienstlichen Versammlungen in Neudietendorf, nämlich zu **zwei kirchlichen Trauungen** am 17. und 31. August in der Johanniskirche, die von deren zuständigen Pfarrern gehalten wurden.

Am letzten Augustsonntag (25. 8.) war der **Familiengottesdienst** zum **Schuljahresbeginn** im Saal der von Christine Minkus-Zipfel, Annette und mir vorbereitet worden war, mit anschließendem Mittagessen und einem Gemeindefest mit Spiel und Gesang im Pfarrgarten. Leider konnte ich ihn krankheitshalber (siehe oben) wie alle weiteren Gottesdienste nicht selbst halten und wurde von Pfarrer i. R. Michael Göring vertreten, der in diesem Gottesdienst Herrn Rainer Baranowski taufte. Dass dieser Gottesdienst am Einschulungswochenende selbst stattfand, wurde kritisch vermerkt. In Zukunft soll er eine Woche später stattfinden.

Am Samstag, dem 7. **September**, war in der Johanniskirche die **kirchliche Trauung** von Bruder Kevin Seyfahrt und Frau Nadine Messing aus Arnstadt, gehalten von Pfarrerin Brunhilde Stötzner aus Mühlberg.

Der **Schwesterntag** im grünen Herzen Deutschlands fand in diesem Jahr am 28. 9. statt. Eine große Zahl Schwestern aus unsrer Gemeinde (Ort und Bereich, Brüdergemeinde und Landeskirche) und aus ganz Deutschland war nach Neudietendorf gekommen. Im Mittelpunkt stand der **Vortrag** von vier Schwestern aus Neudietendorf über ihre Teilnahme an der Reise nach **Albanien** im Frühjahr.

Am 14. September ging mit Schwester **Rosemarie Salewski** eine weitere Persönlichkeit heim, die unsere Gemeinde in verschiedenen Ämtern jahrzehntelang geprägt hatte (u. a. als Witwenpflegerin).

Am 3. **Oktober** war der **Tag der deutschen Einheit**. Wir feierten aus diesem Anlass einen **ökumenischen Gottesdienst** in Kornhochheim am **Kummelkreuz** (unter Mitwirkung von Bruder Waas, die Predigt hielt der emeritierte katholische Theologieprofessor Pilvousek). Anschließend war beim Kaffee und beim Grillen geselliges Beisammensein im Kornhochheimer Feuerwehrhaus..

Am 6. 10. fand am **Erntedankfest** der Familiengottesdienst mit dem Kindergarten erstmals in der Johanniskirche statt. Gehalten wurde er von Oberkirchenrat Michael Lehmann, unserem früheren Superintendenten.

Der **November** war ausgefüllt mit der einzigen diesjährigen Taufe zu einem Mitglied der Brüdergemeinde (und der Landeskirche; das Kind Martha Bachmann in der Johanniskirche), der **Martinsfeier** des Kindergartens, dem Abendmahlsgottesdienst zum **Ältestenfest**, dem **ökumenischen Gottesdienst am Buß- und Betttag** in der Marienkirche Ingersleben sowie dem **Abendmahlsgottesdienst** in der Johanniskirche am **Ewigkeitssonntag** (der Gottesdienst bei

uns im Saal und die Andacht auf dem kommunalen Friedhof mussten wegen meiner Erkrankung entfallen). Erfreulich gut besucht war der **Einsatz auf unserm Gottesacker** - auch von Mitgliedern aus dem Bereich, der Landeskirche, Katholiken und nichtkirchlichen Neudietendorfern. Für alle Einsatzbereitschaft sei an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön gesagt!

Die **Adventszeit** begann am 1. Dezember mit einem evangelischen Gottesdienst in der Johanniskirche und der **Hosiannastunde** in unserem Saal, bei der unter Kantorin Anna Löbners Leitung nicht nur das Hosianna im Wechsel mit dem Kinderchor (und bei der Wiederholung mit der Gemeinde!), sondern auch weitere Chorstücke vom Ingersleben-Neudietendorf-Chor gesungen wurden.

Am 5. 12. begannen die **Adventssingstunden**, zweimal mit Flötenmusik, einmal mit dem eben erwähnten Chor.

Am **dritten Advent** war der weihnachtliche Familiengottesdienst mit dem Kindergarten in unserem Saal als Eröffnung des Weihnachtsmarkts, bei dem auch wir als Brüdergemeinde mit fair gehandelten Produkten der Herrnhuter Missionshilfe vertreten waren. Auch erfreute uns am gleichen Sonntag wieder der Neudietendorfer Gesangverein mit einem **adventlichen Konzert** in der Johanniskirche.

Am **Heiligen Abend** war es in beiden Kirchen ein erstaunlich großer Sängerkhor, der in der Christvesper und bei der Großen Christnacht zum Lobe Gottes musizierte, wobei der Gemeindegesang jeweils von der Orgel begleitet wurde. Außerdem musizierte jeweils ein Projektbläserchor. Wunderbare Instrumentalmusik erklang zur Großen Christnacht. Ich bin dankbar, dass es auch dieses Jahr immer wieder gelang, mit unserer **Organistin** und Flötenlehrerin, Schwester Gudrun Baumbach, zu einer schönen musikalischen Ausgestaltung unsrer Gottesdienste beizutragen. Seit dem Herzinfarkt von Schwester Milde im April ist sie ja allein auf weiter Flur...

Das **Krippenspiel** hatten Peter Israel (siehe oben) und Annette Theile mit den Kindern eingeübt. Wir konnten es in der Kleinen Christnacht in unserem Saal und am zweiten Feiertag in der Johanniskirche erleben.

Zum **Festschluss**, zu einer auch für Kinder gut geeigneten Singstunde an der Krippe, luden wir am zweiten Feiertag diesmal wieder in unseren Saal ein.

Das Jahr klang aus zu **Silvester** mit dem Abendmahlsgottesdienst in der Johanniskirche und mit der Jahresschlussfeier in unserem Saal, die beide von Schwester Benigna Carstens, seit August Unitätsdirektorin in Herrnhut, gehalten wurden: ein schöner Abschluss dieses Jahres.

Gedankt sei auch allen nicht namentlich genannten Pfarrerinnen und Pfarrern, die mich bei den Sonntagsgottesdiensten vertraten, und den Kirchenältesten, auf denen nach meinem Ausfall eine große Verantwortung lastet. Der Dank gilt aber vor allem unserem Herrn und Heiland! Ihn wollen wir bitten um Seinen Segen für unser Gemeindeleben. „Gott nahe zu sein ist mein Glück!“ (Jahreslosung 2014 aus Psalm 73).

Neudietendorf, den 11. Januar 2014

Christian Theile

81,3+4 "Wo ich bin, hält Gott die Wacht"

Aus dem Ältestenrat

Der Ältestenrat traf sich im Berichtsjahr zehnmal zu einer Sitzung im Pfarrhaus und einmal im „Alten Hof“ (mit anschließendem adventlichen Beisammensein. Dazu hatten wir auch Geschwister Theile und Geschwister Waas eingeladen). Wie immer befassten wir uns in der Regel mit allen Themen der Gemeindegemeinschaft - inhaltlich, organisatorisch, finanziell - sowie mit Berichten, Protokollen und dem 250-Jahr-Jubiläum (Gründungsjahr Brüdergemeinde Neudietendorf/ Erteilung der Konzession 1764).

Einige Schwerpunkte sollen aber hier noch genannt werden:

Wir beschäftigten uns mit der Nachfolge der Pfarramtssekretärin, da Frau Mandler ihren Dienst im März 2013 beendet hat. Eine geeignete Nachfolgerin zu finden war nicht leicht.

Im April besuchten uns Mitglieder der Direktion aus Herrnhut.

Schwerpunkte der Sitzung waren Kinder- und Jugendarbeit sowie Strukturveränderungen der Kirchgemeinden „Südost“ mit Auswirkung auf die Brüdergemeinde

Die Anfrage von Geschwister Waas, ihren Ruhestand für eine begrenzte Zeit in Neudietendorf zu verbringen, hat uns intensiv beschäftigt.

Im Pfarrhaus wurde im 2. Obergeschoss eine Wohnung entsprechend eingerichtet.

Eine einschneidende Tatsache war die Erkrankung von Bruder Theile und damit verbunden eine Krankschreibung für unbestimmte Zeit.

Die Ältestenratswahl, die dieses Jahr turnusgemäß durchgeführt werden sollte, haben wir mit Genehmigung der Direktion um ein Jahr verschoben.

Der Gemeindegemeinschaftsrat und der Ältestenrat haben in gemeinsamen Sitzungen die neue Situation in unserer Gemeinde bedacht und um Weisheit und Rat zur segensreichen Bewältigung der Aufgaben in unserer Gemeinde gebeten.

Dankbar nehmen wir den Dienst und die Unterstützung durch Geschwister Waas an.

So wollen wir getrost ins Jahr 2014 schauen und uns den Aufgaben und Anforderungen in unserer Gemeinde stellen.

Neudietendorf, den 11. Januar 2014

Für den Ältestenrat: Gisela Findeis

Gottesacker

Ende Januar wurde die Baumsanierung, die im Februar 2011 begonnen hatte, und nur abschnittsweise durchgeführt werden kann, weitergeführt.

Im Juni wurden die Gräber auf dem Feld ZB, insgesamt 39, niedergelegt.

Die positive Resonanz hat uns erfreut, besonders die Spendenbereitschaft der Angehörigen der niedergelegten Gräber.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir unseren Gottesacker mit ehrenamtlichen Helfern, nicht nur aus der Brüdergemeinde, in einem relativ gepflegten Zustand halten

können.

Neudietendorf, den 11. Januar 2014

Für den Gottesackerausschuss: Gisela Findeis

Mitgliederstatistik der Brüdergemeine Neudietendorf im Jahr 2013

Mitgliederbestand am 31.12.2012	181
Mitgliederbestand am 31.12.2013	174
Zugänge im Jahr 2013	3
Abgänge im Jahr 2013	10

Zugänge :

durch Kindtaufe	1
durch Überschreibung aus einer anderen BG in Deutschland	2
Summe Zugänge	3

Abgänge :

durch Heimgang	4
durch Austritt od. Streichung	6
Summe Abgänge	10

Aufgliederung nach Ort und Bereich Stand 31.12.2013

Ort

Mitglieder bis einschl. 17 Jahre	11
Mitglieder von 18 bis 77 Jahre	57

gesamt 68

Bereich

Mitglieder bis einschl. 17 Jahre	12
Mitglieder von 18 bis 93 Jahre	94

gesamt 106

Neudietendorf, den 11. Januar 2014

Gisela Findeis

Gebet

809,1-4 "Mein schönste Zier"